

23 **SCHAU**
STUTTGART
SPIEL **24**

BOOK

PINK

VON CAREN JEB

BOOKPINK

VON CAREN JEB

Eine Kooperation mit der HMDK Stuttgart

MIT Maria Helena Bretschneider
Lou von Gündell
Lukas Karlsch
Parsa Yaghoubi Pour
Dario Scheffler
Marie Schröder

REGIE Katrin Hammerl
BÜHNE UND KOSTÜM Elisabeth Vogetseder
MUSIK Xenia Wiener
VIDEO Robert Seidel
LICHT Michael Frank
DRAMATURGIE Lennart Göbel, Maura Münter

REGIEASSISTENZ Frederike Lange, Sebastian Kießer
BÜHNENBILDASSISTENZ Helen Stichlmeir
KOSTÜMASSISTENZ Antonia Roßbach

INSPIZIENZ Kiko Selma
THEATERVERMITTLUNG Katharina Naumann
zu Königsbrück

NORD

AUFFÜHRUNGSRECHTE S. Fischer Verlag Theater & Medien
Frankfurt a. M.
AUFFÜHRUNGSDAUER ca. 1:20 Stunde, keine Pause
PREMIERE 16. März 2024



Foto: Björn Klein

WARUM ERST DAS UNERWARTETE UNSER DENKEN BEFLÜGELT

VON CAREN JEB

Überraschungen, die im Gehirn einen prediction error auslösen, treiben das Leben, das Denken und die Wahrnehmung an. In meinen Augen ist das Moment der Überraschung der entscheidende Faktor, der Theater zu dem macht, was es ist: eine Kunstform, die allein schon durch das Element des Vorhangs verspricht, dass uns hier gleich etwas Unerwartetes präsentiert wird. Etwas, das unsere Sinne triggern kann, das uns stimuliert und ablenkt, uns auf neue Gedanken bringt und Gefühle anstößt, die durch den dicken Speck des Alltags oft nicht durchdringen. Das gilt auch und im besonderen Maße fürs Schreiben. Wüsste ich immer schon vorher, was ich sagen will, würde mein Job mich langweilen. Schreiben ist nicht allein deep thinking, kein bloß geplanter Prozess, sondern bietet immer auch die Möglichkeit, unvorhergesehene Abzweigungen zu nehmen. Und Wege enden nicht an einem Punkt, nur weil wir über ihn nicht hinausdenken können. Schreiben ist emotional und dadurch automatisch von Spontaneität geprägt. Da passiert plötzlich etwas im Text, das man nicht kommen sah. Ich liebe das. Die pädagogische Phrase „Was will uns der Autor damit sagen?“ war (denn sie wird ja hoffentlich nicht mehr angewandt) womöglich ein aus der Not geborenes Manöver, Ordnung in komplexe Zusammenhänge zu bringen, um ja nicht der strapaziösen Möglichkeit zu erliegen, Uneindeutigkeiten aushalten zu müssen – lieber Deckel drauf und sagen: verstanden. Ein überflüssiges Unterfangen. Denn die Kunst ist eh komplexer, als wir denken.

Kürzlich wurde ich in einem Interview gefragt, welche Merkmale neuer Dramatik gegenwärtig vorherrschen. Sie ist politischer geworden, war mein erster Gedanke. Wenn auch sie dabei nicht immer konfrontativ agiert. Diese Politisierung ist ein Gewinn, insofern sie die Relevanz des Theaters vor dem Spiegel gesellschaftlicher Ereignisse stärkt und Stimmen sprechen lässt, die lange vernachlässigt wurden. Sie läuft aber auch Gefahr, vor dem Hintergrund gemeinhin als vorbildlich geltender politischer Haltungen unwillkommene Gegenpositionen zu unterdrücken. Theaterstücke müssen nicht Recht haben. Das Publikum verträgt das Widerspenstige, vielmehr: es erwartet die Herausforderung. Es sollte weder unterschätzt noch belehrt werden. Das pädagogische Prinzip ist im Theater obsolet – Kunst ist kein Unterricht. Wenn das Theater Gegenpositionen ausklammert, stauen sie sich auf und lassen die Bombe am Ende umso lauter krachen. Um Änderungsprozesse in Gang zu setzen, braucht es Reibung. Durch sie werden Schwachstellen erst sichtbar gemacht. Unsere Gesellschaft ist divers, und Diversität ist kein holistischer Komplex mannigfacher gleichberechtigter Bestandteile. Diversität ist keine Diskokugel. Diversität bedeutet immer auch Divergenz, bedeutet unfassbare Komplexität, bedeutet Widersprüchlichkeit und Orientierungsnot. Denn wo Diversität ist, kann es nicht nur die eine richtige Sprache geben.

Neue Dramatik nutzt die performative Kraft der lauten Äußerung, die ein Gegenüber sucht, das sie im stillen Zwiegespräch nicht finden kann. Sie will die Auseinandersetzung. Unablässig schärft sie ihren Blick. Sie findet neue Sprachen und Formen, sie begnügt sich nicht mehr damit, an einem bestimmten Punkt zu beginnen und einen klaren Schluss zu ziehen, weil sie sieht, dass die sie umgebende Welt auch nicht so organisiert ist.

Ihre Spannungsbögen können ausschlagen, ihre Musikalität mit Traditionen brechen, und in der Natur der Nachahmung liegt es, auch das weiß die zeitgenössische Dramatik, nichts Neues hervorzubringen. Deshalb wagt sie das Experiment und sieht, sofern sie es sich erlauben kann, von Gewohnheiten ab. „Versteh ich nicht“, schallt es neuer Kunst oft entgegen, und das ist verständlich, schließlich will die Kunst ihr Publikum aus der Reserve locken, ihm Überraschungen bieten, die seine Anpassungsfähigkeit provozieren und es dadurch bereichern.

CAREN JEB

Geboren 1985 in Eckernförde, studierte Deutsche Philologie und Neuere deutsche Literatur. Als Dramatikerin trat sie 2017 das erste Mal in Erscheinung, als sie mit ihrem Stück *Deine Mutter oder Der Schrei der Möwe* den dritten Platz des Osnabrücker Dramatikerpreises belegte. Mit der Grazer Uraufführungsinszenierung von *Bookpink* wurde sie 2020 für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert und von der Theater heute zur Nachwuchsdramatikerin des Jahres gekürt. Die Uraufführung ihres Stücks *Die Katze Eleonore* in Dresden wurde mit dem Mülheimer Dramatikpreis ausgezeichnet. Für ihr Schaffen erhält Caren Jeß 2024 den Hebbel-Preis.

TECHNISCHE DIREKTION SCHAUSPIEL Guido Schneitz | **TECHNISCHE LEITUNG JOIN** Richard Meinharth
BÜHNENINSPEKTOR JOIN Stefan Schäfer | **BÜHNENTECHNIK JOIN** Roland Seiferling, Martin Schader,
 Thomas Heyden, Michael Guther, Hafid Ait Ben Sadik, Christian Bölz | **BELEUCHTUNGSMEISTER**
JOIN Michael Frank | **BELEUCHTUNG JOIN** Jürgen Hommel, Oliver Scheuble, Dominik Gerdes | **LEI-**
TUNG TON JOIN Dominik Schempp **TON JOIN** Max Kersten | **VIDEO JOIN** Robert Seidel | **LEITUNG REQUI-**
SITE JOIN Andreas Gsell | **REQUISITE JOIN** Robert Kraus, Nicole Wehrle | **DIREKTION DEKORATIONS-**
WERKSTÄTTEN Bernhard Leykauf | **LEITUNG TECHNISCHE PRODUKTIONSPLANUNG** Tobias Laaber | **TECH-**
NISCHE PRODUKTIONSPLANUNG Annette Rudert | **LEITUNG MALSAL UND BILDHAUEREI** Lisa Fuß | **LEITUNG**
DEKORATIONSABTEILUNG UND NÄHSAAL Dirk Herle | **LEITUNG LACKIEREREI** Frank Duregger | **LEITUNG**
SCHREINEREI Peter Reisser | **LEITUNG SCHLOSSEREI** Patrick Knopke | **MASKENDIREKTION** Jörg Müller |
LEITUNG MASKE Nena Frei | **MASKE** Sonja Mecklenbroich, Marit Grohmann | **KOSTÜMDIREKTION** Sab-
 rina Heubischl **PRODUKTIONSLEITUNG KOSTÜME** Petra Bongard | **GEWANDMEISTER:INNEN** Stefanie
 Manz, Judith Stahl (Damen) Aaron Schilling, Dorothee Weller (Herren) | **LEITUNG FÄRBEREI** Mar-
 tina Lutz, Milenko Mociłjanin | **LEITUNG MODISTEREI** Eike Schnatmann | **LEITUNG RÜSTMEISTEREI** In-
 go Thoma | **LEITUNG SCHUHMACHEREI** Christian Legler, Alexander Preiß | **LEITUNG KUNSTGEWERBE**

Daniel Strobel

Die Maskenabteilung der Staatstheater Stuttgart wird unterstützt durch MAC Cosmetics.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Schauspiel Stuttgart
INTENDANT	Burkhard C. Kosminski
STELLV. INTENDANT & CHEFDRAMATURG	Ingoh Brux
STELLV. INTENDANT & DIR. KÜNSTL. PRODUKTION	Sven Meyer
REDAKTION	Lennart Göbel, Maura Münter
CORPORATE DESIGN	Double Standards Berlin
GESTALTUNG	Jule Brandhuber
HERSTELLUNG	Offizin Scheufele

SPIELZEIT 23/24

